

KONZEPTION der



Eichelsächser Str. 10
63679 Schotten-Rainrod

(erstellt im August 2019 / überarbeitet im September 2021)

1.	Vorwort der Bürgermeisterin	1
2.	Vorwort des Personals	2
2.1.	Unser Team	2
2.2.	Unser Leitbild	3
3.	Rahmenbedingungen der Einrichtung	3
3.1.	Rahmenbedingungen und Lage	3
3.2.	Aufnahmebedingungen	4
3.3.	Gruppenzusammensetzung und Infos zu den Gruppen	4
3.4.	Räumlichkeiten	5
3.5.	Außengelände	7
3.6.	Öffnungszeiten	7
3.7.	Schließzeiten	8
3.8.	Betreuungskosten	8
3.9.	Integrationsmaßnahmen in unserer Einrichtung	8
4.	Gesundheitsförderung	9
4.1.	Zuckerfreier Vormittag	10
5.	Ziele und Grundgedanken unserer pädagogischen Arbeit	11
5.1.	Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten	11
5.2.	Bindung und Bildung	12
5.3.	Autonomie	12
5.4.	Inklusion und soziales Miteinander	13
5.5.	Kompetenzentwicklung	13
5.6.	Spielen	14
5.7.	Sprachentwicklung	14
5.8.	Kreativität	15
5.9.	Bewegung	15
5.10.	Portfolioarbeit	16
5.11.	Partizipation	17
5.12.	Beschwerdeverfahren	18
6.	Tagesablauf und Aktivitäten	19
6.1.	Tagesablauf in der Krippengruppe	19
6.2.	Tagesablauf im Kindergarten	20
6.3.	Morgenkreis	21
6.4.	Freispiel	21
6.5.	Mittagessen	22
6.6.	Schlafen und Ruhezeit	22
6.7.	Angebotstage	23
6.8.	Projektarbeit	23
6.9.	Vorschulförderung / Schulwichteltreff	24
6.10.	Kooperationspartner	25
7.	Erziehungspartnerschaft	26
7.1.	Wir bieten den Eltern	26
7.2.	Wir wünschen uns von den Eltern	27
8.	Qualitätssicherung	28

1. Vorwort der Bürgermeisterin

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

wir freuen uns darüber, dass Sie Ihr Kind in unserer städtischen Kindertagesstätte in Rainrod angemeldet haben.

Mit diesem Konzept wollen wir Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit und die dahinterstehenden Grundsätze geben sowie Ihnen allgemeine Informationen über die Einrichtung vermitteln.

Die Stadt Schotten möchte ihren Beitrag dazu leisten, dass Ihrem Kind eine unbeschwerte und glückliche Kindheit ermöglicht wird und es zu einem lebensjahrenden Menschen heranwachsen kann. Wir bieten eine zeitgemäße Kinderbetreuung, indem wir Ihrem Kind einen Erlebnis- und Erfahrungsraum für das Leben und Lernen miteinander zur Verfügung stellen. Wir wollen Fantasie und Kreativität, Körper- und Sinneswahrnehmungen genauso fördern wie die vorschulische Bildung und das entsprechende Sozialverhalten.

Versetzen Sie sich beim Lesen unseres Konzeptes in Ihre eigene Kindheit und denken daran, was Ihnen damals alles Freude bereitet hat.

Die Leitung unserer städtischen Kindergärten und die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind gut ausgebildet, motiviert und nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, damit sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt und sinnvoll aufgehoben ist.

Wir freuen uns auf Ihr Kind und die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Ihre Bürgermeisterin



Susanne Schaab.

2. Vorwort des Personals

2.1. Unser Team

Wir sind ein Team mit mehreren Mitarbeitern/-innen und verantwortlich für die gesamte Kita und das pädagogische Konzept.

Dieses Konzept wird von allen getragen, verantwortet und in einem ständigen Dialog weiterentwickelt.

In den vergangenen Jahren wurden von den Mitarbeiterinnen, neben den alltäglichen Aufgaben für die Kita, einzelne Angebotsschwerpunkte entwickelt. Persönliche Neigungen und Stärken spielten bei der Auswahl eine große Rolle, weil davon auszugehen ist, dass die Inhalte, die mit einer hohen inneren Beteiligung verbunden sind, intensiver angeboten und von den Kindern besser aufgenommen werden können.

Damit wir gut zusammenarbeiten und den vielfältigen Aufgaben gerecht werden können, wurden folgende Formen der Zusammenarbeit entwickelt:

- Tägliche Planung und Absprache zu Tagesbeginn
- Wöchentliche Teamsitzungen und Vorbereitungszeiten
- Studientage (Fortbildung) bis zu 5x jährlich
- Planungsgruppen mit einem Teil der Mitarbeiter für Projekte und Veranstaltungen (nach Bedarf)

Unsere Teamarbeit setzt gegenseitige Akzeptanz, Wertschätzung und Gleichwertigkeit voraus. Eine Grundvoraussetzung ist für uns die Bereitschaft, unsere Arbeit immer wieder zu überprüfen und zu reflektieren. In diesen unendlichen Prozessen entwickelt sich das Konzept weiter.

Wir sind ein multiprofessionelles Team, welches altersgemischt und vielseitig in Ausbildung und Erfahrung ist. Sie finden uns auf der Personalwand im Kita-Flur.

Die Verschiedenheit im Team wird unter diesen Voraussetzungen zur Qualität, weil sie die Diskussion und die pädagogische Arbeit fördert und lebendig hält.

Gleichzeitig gilt für uns, dass die Werte, die den Kindern vermittelt werden sollen, für uns selbst gelten müssen, damit sie vorgelebt und erlebt werden können.

Wir wollen den Kindern keine Regeln, Normen und Werte empfehlen, die wir selbst nicht erfüllen.

2.2. Unser Leitbild

Ihr Kind bringt von Geburt an mit, den Willen, zu leben und zu wachsen, die Sehnsucht, geliebt und bestätigt zu werden, die Neugier, die Welt und sich selbst zu entdecken, die Stärke, sich mit seiner Welt auseinander zu setzen, den Wunsch, zu lernen, zu wissen, zu können, die Freude, zu spielen, zu wetteifern, zu gewinnen, das Bedürfnis, seinen eigenen Weg zu finden und zu gestalten.

Die Kita als Gemeinschaftseinrichtung bietet einen sehr guten Lernort für selbstbestimmtes und neugieriges Handeln zur Erweiterung der individuellen Kompetenzen aber auch für verantwortungsvolles Handeln in der heutigen Gesellschaft. Das Vermitteln von Werten wie **Achtung, Wertschätzung, Empathie** und **Partizipation** nehmen einen hohen Stellenwert ein.

Wir wünschen uns ein **partnerschaftliches Miteinander** basierend auf **gegenseitigem Vertrauen**. Nur so kann eine familienbegleitende Zusammenarbeit gelingen. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und möchten Ihrem Kind und auch Ihnen, unsere Fachkompetenz, unser Einfühlungsvermögen und unsere Professionalität entgegenbringen.

2.3. Ausbildung in unserer Einrichtung

Die Kita Wiesenwichtel beteiligt sich an einer neugestarteten Ausbildungsinitiative durch das Land Hessen. Wir bieten seit August 2020 die Möglichkeit der praxisintegrierten vergüteten Ausbildung (PivA) für junge Menschen an. Durch die gute Verknüpfung zwischen der Fachschule für Sozialpädagogik und den zweimal wöchentlichen Praxistagen in der Kita kann ein realistischer Theorie- /Praxisbezug hergestellt werden.

Weiterhin ist es auch im Rahmen der klassischen Vollzeitausbildung möglich in unserem Haus das Anerkennungsjahr durchzuführen.

Für Sozialassistenten, sowie Kurzzeitpraktika zur Orientierung bieten wir ebenfalls gerne Plätze an.

3. Rahmenbedingungen der Einrichtung

3.1. Rahmenbedingungen und Lage

Träger der Kindertagesstätte Rainrod ist die Stadt Schotten. Sie wurde 1988 für 35 Kinder eröffnet. Nach Umbaumaßnahmen 1996 und 2001 konnten bis zu 75 Kinder aufgenommen werden. Durch die Öffnung für U3-Kinder wurde eine Reduzierung der Gruppenstärke erforderlich, sodass wir nach KiföG (hessischem Kinderförderungsgesetz) über derzeit maximal 62 Plätze verfügen. Wir sind eine integrative Kindertagesstätte und je nach Anzahl der Integrationsmaßnahmen finden weitere Gruppenreduzierungen statt. Zurzeit besuchen unsere Einrichtung hauptsächlich Kinder aus den Stadtteilen Rainrod und Einartshausen.

Der Betreuungsschlüssel ist ebenfalls durch das KiföG geregelt und die Vorgaben hierfür werden von Seiten des Trägers eingehalten.

Betreut werden die Kinder von staatlich anerkannten Erzieher/innen oder auch Betreuer/innen mit anerkannten, gleichwertigen Abschluss. Unser Personal verfügt z.T. über Zusatzausbildungen, bzw. Weiterbildungen in verschiedenen Bereichen.

Im Jahr 2013 haben wir uns beim 25jährigen Jubiläum den Namen „Kita Wiesewichtel“ gegeben. Wir sind ein klassischer, familiärer Dorfkindergarten mitten im Ort in direkter Nachbarschaft zwischen dem Dorfgemeinschaftshaus und der Freiwilligen Feuerwehr zu finden, jedoch gleichzeitig sehr naturnah und fußläufig im Grünen. Wir sind stark verzahnt im Ort mit Vereinen und Institutionen.

3.2. Aufnahmebedingungen

Zur Anmeldung kommen die Eltern mit ihrem Kind in die Einrichtung.

Erste Informationsgespräche und Kontaktaufnahmen zu den Erzieherinnen sind möglich und die Räumlichkeiten werden vorgestellt.

Die Kinder können ab dem vollendeten 1. Lebensjahr unsere Einrichtung besuchen. Aufgenommen wird zu jedem 1. und 15. eines Monats, sofern noch Plätze frei sind.

Die Aufnahme erfolgt nach Alter und Dringlichkeit. In der Regel wird jeder freierwerdende Platz mit dem nächstältesten Kind der Aufnahmeliste besetzt. In Einzelfällen können Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder aus sozialen Gründen vorgezogen werden.

Sollte in unserer Einrichtung kein Platz mehr frei sein, besteht die Möglichkeit der Aufnahme in einer der anderen städtischen Kitas.

Die Anzahl der Plätze für Ein- bis Zweijährige unterliegt einer Begrenzung des Jugendamtes. Sobald ein Kind den 3. Geburtstag erreicht, kann ein nächstes U3-Kind aufgenommen werden, sofern in der Gesamteinrichtung noch Platzkapazitäten vorhanden sind.

Kurz vor dem Eintritt in die Kita hat Ihr Kind die Möglichkeit, an einem Vormittag oder Nachmittag die Einrichtung zu besuchen, um den Kindergartenalltag zu erleben und erste Schnupperkontakte zu knüpfen.

3.3. Gruppenszusammensetzung und Infos zu den Gruppen

Die Kinder im Alter von 1 Jahr bis Schuleintritt sind in eine Krippengruppe und in zwei Regelgruppen eingeteilt.

Die jüngeren Kinder starten ihre Kita-Zeit in unserer Krippengruppe - der Löwenzahngruppe - und genießen eine besondere Betreuung. Ausreichend vorhandenes Personal ist dafür zuständig, dass sich die „Kleinen“ gut in den Tagesablauf integrieren können. Spielmaterial, Spielpartner sowie Rückzugsmöglichkeiten sind vorhanden, der Wickel- und der Schlafraum sind gleich nebenan. Die Abläufe in der Krippengruppe sind sehr stark den Bedürfnissen der Altersgruppe 1 bis 3 Jahre angepasst. So erfahren die Kinder feste Strukturen und emotionale Nähe. Die Gruppe frühstückt täglich gemeinsam, singt und musiziert viel und macht täglich einen kleinen Morgenkreis. Eine große Bedeutung hat die Eingewöhnung in die Gemeinschaftseinrichtung, die Bindungsarbeit (Trost und Schoß) sowie die täglich wiederkehrenden Rituale.

Die Kinder im Alter von ca. 2 bis 6 Jahren sind in zwei altersübergreifende Regelgruppen aufgeteilt - die Gänseblümchengruppe und die Sonnenblumengruppe. Wir arbeiten mit geschlossenen Gruppen aber auch gruppenübergreifend, wie z.B. gruppengemischte Aktivitäten oder gegenseitige Besuche.

Wir bieten den Kindern bedürfnisorientierte Betreuung und eine Raumgestaltung, sowie Spielsachen und Material, welches den Kindern angepasst ist.

In der Sonnenblumengruppe erfahren die Kinder Sicherheit durch feste Strukturen und Gruppenabläufe. Des Weiteren hat Bewegung innen und außen, sowie die Entfaltung der Kreativität einen großen Stellenwert.

Die Gänseblümchengruppe ist zurzeit eine Integrationsgruppe, mit Kindern mit besonderem Förderbedarf (siehe Punkt 5.3.). Sie zeichnet sich aus durch ein hohes Maß an Flexibilität und kann dadurch zeitnah auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Auch diese Gruppe legt einen Schwerpunkt auf Bewegung innen und außen.

3.4. Räumlichkeiten

Drei Gruppenräume:

Die Gruppenräume sind nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet. Während die Krippengruppenkinder noch viel Platz und weniger Spielmaterial brauchen, haben die Regelgruppen mehrere Bereiche, wie z.B. eine Kreativecke, einen Bauteppich, eine Puppenecke und Spieltische.

Wichtelzimmer:

Unser Wichtelzimmer nutzen wir sehr vielfältig. Die Löwenzahngruppe nutzt es auch als Frühstücksbistro und die Kinder nehmen dort ihr Mittagessen ein. Weiterhin wird es genutzt für vielfältige Kleingruppenarbeit, wie z.B. Bücher vorlesen, den Schulkindertreff, für Besprechungen und Sitzungen.

Im Wichtelzimmer befinden sich auch:

der Entdeckerschrank - in dem es eine Menge an besonderen Spielsachen, sowie Gerätschaften zum Experimentieren, Forschen und Handwerker spielen gibt und *die Aktionstabletts* - die vielseitig zum Ausbau der Feinmotorik genutzt werden.

Bewegungsbaustelle im angrenzenden DGH:

In unserem angrenzenden Bürgerhaus, das wir fast täglich mitbenutzen können, treffen sich alle Kinder mit großem Bewegungsdrang. Ob Hüpfen, Springen, Rennen oder Pedalo fahren - hier werden Sinneserfahrungen aller Art gemacht, ob im freien Spiel oder in angeleiteten Bewegungseinheiten.

Außengelände:

Unser großzügig angelegter Spielplatz bietet für die Kinder viele Spielmöglichkeiten und einen Reichtum an Natur- und Sinneserfahrungen. Für unsere Jüngsten ist ein eigener Bereich abgetrennt, in dem sie sich gefahrlos eigenständig bewegen können.

Schlafräum:

Für die jüngsten Kinder haben wir einen Schlafräum eingerichtet. Ein fester Mit-tagsrhythmus und eigener Schlafplatz erleichtert es ihnen einzuschlafen.

Küche:

Sie wird genutzt für alle hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, aber auch zum gemein-samen Backen oder Kochen mit den Kindern.

Sonstige Räume:

zwei Waschräume für die Kinder, ein Wickelraum, ein Personal-WC, ein Büro, ein Materialraum, ein Lager im Keller, ein Pausenraum im Keller

3.5. Außengelände

Unser Spielplatz befindet sich direkt angrenzend an das Gebäude. Er ist aufgeteilt in einen Bereich für die Kinder der Krippengruppe (1 - 3-jährige) und einen Bereich für die Kinder der Regelgruppen (2 - 6-jährige).

Er bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden: Schaukeln - Rutsche - Sandkasten - Klettergerüst - Wipptiere, u.v.m.

Außerdem stehen den Kindern verschiedene Spielmaterialien, wie z.B. Laster, Eimer, Schaufeln, Bagger usw. sowie Rohre und Naturmaterialien zur Verfügung.

Verschiedene Fahrzeuge bieten den Kindern ein Üben im verkehrsgerechten Umgang auf unserem gepflasterten Hof. An den Obstbäumen kann man den Verlauf der Jahreszeiten entdecken und gemeinsam das Obst verwerten.

Am oberen Ende des Geländes steht ein Spielhaus, welches zum Rollenspiel oder als Werkstatt genutzt werden kann.

Der Spielplatz wird je nach Wetter und Jahreszeit möglichst oft genutzt, um den Kindern die Möglichkeit zu geben:

- Bewegungserfahrungen aller Art zu machen
- Bewegung und Natur in Einklang zu bringen
- Engagement zu entwickeln, Umwelt und Natur zu schützen
- Dinge und Vorgänge in der Natur beobachten zu können
- mit allen Sinnen die Natur zu erfassen
- mit Freude die Natur zu entdecken

3.6. Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 7.15 Uhr bis wahlweise 12.30 Uhr oder 16.15 Uhr. Für die Ganztagskinder, sowie die zur Spontanbetreuung angemeldeten Kinder, gibt es ein warmes Mittagessen.

Um Ihnen zur Unterstützung der Berufstätigkeit eine verlässliche Betreuung anbieten zu können, gibt es die kostenpflichtigen Zubuchoptionen Früh/ Spätbetreuung an den Randzeiten.

Die Frühbetreuung startet um 6.30 und die Spätbetreuung endet um 17.30 Uhr.

3.7. Schließzeiten

Die Kindertagesstätte ist während der Sommerferien drei Wochen geschlossen. Für die Kinder von Berufstätigen bieten die anderen Kitas der Stadt Schotten Bedarfsbetreuung an.

Während der Weihnachtsferien bleibt unsere Einrichtung 1-2 Wochen geschlossen.

Innerhalb der Osterferien ist ebenfalls geschlossen, meist im Anschluss an den Ostermontag für 4 Tage. Hier besteht für Berufstätige die Möglichkeit, ihre Kinder in der Kita am Park in Schotten betreuen zu lassen.

Weitere Schließungstage (Pädagogischer Tag, usw.) werden frühzeitig angekündigt und sind im Kalender der Kita Info App hinterlegt.

3.8. Betreuungskosten

Die zurzeit gültigen Kosten für die verschiedenen Betreuungsangebote und das Mittagessen sind im Internet unter www.schotten.de einsehbar und sind als Anhang beigelegt.

Alleinerziehende zahlen, auf schriftlichen Antrag bei der Leiterin, jeweils die Hälfte des regulären Beitrags.

Familien mit geringem Einkommen können beim Jugendamt einen Antrag auf Übernahme der Beiträge stellen. Antragsformulare erhalten Sie in der Kita.

3.9. Integrationsmaßnahmen in unserer Einrichtung

Unsere Einrichtung ist eine integrative Kindertagesstätte, die für alle Kinder mit Behinderungen oder Entwicklungsverzögerungen offen ist. Akzeptanz und Verständnis für das Anderssein hat für uns erste Priorität.

Integrationsmaßnahmen werden je nach Bedarf und Genehmigung des Amtes für soziale Sicherung durchgeführt. Für jede Integrationsmaßnahme gibt es zusätzliche Personalstunden und die Kinderzahl in der betreffenden Gruppe wird reduziert.

4. Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung und Prävention ist ein integraler Bestandteil unseres Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags. Seit 2015 gibt es das vom Bundesministerium für Gesundheit aufgestellte Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention. Dieses Gesetz wirkt in viele Lebensbereiche ein, wie unter anderem die Kita. Denn Familie und Kita sind Orte, um Kinder an gesundheitsförderndes Verhalten heranzuführen. Gesundheitsförderung in der Kita zielt darauf, den Kindern ein höheres Maß an Kompetenz und Selbstbestimmung (Was tut mir gut? Was brauche ich, damit es mir gut geht? - z.B. Bewegung, Ruhe, Trinken oder Obst für den Körper) über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zu befähigen, ihre Gesundheit selbst zu stärken.

Hierzu haben die Mitarbeiter bei verschiedenen Fortbildungen zu den Themen „Bewegung, Entspannung und Gesundheitsförderung in der Kita“ zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan teilgenommen.

Im Vordergrund unseres pädagogischen Handelns steht der Gedanke eines gesunden Aufwachsens der Kinder. Zu einem gesunden Aufwachsen gehören viele entscheidende Faktoren wie z.B.

- eine gute motorische Entwicklung durch viele Bewegungsmöglichkeiten und -erfahrungen, was sich wiederum
- positiv auf die körperliche Entwicklung auswirkt (Bewegungsapparat, Haltungssystem, Stabilisierung des Immunsystems, Steigerung der Leistungsfähigkeit, Unfallvermeidung, usw.)
- Förderung der psychosozialen Entwicklung, um dem Kind Selbstvertrauen, soziale Kompetenz und Resilienz mit auf den Lebensweg zu geben,
- Unterstützung der kognitiven Entwicklung, damit das Kind Zusammenhänge begreifen kann, Konzentration und Aufmerksamkeit aufbaut und sich auch die Sprache gut entwickelt.

Sehr wichtig ist auch die Gesundheitsfürsorge für alle Mitarbeiter. Denn nur ein gesundes Personal kann die Kinder gut betreuen. Hierfür gibt es passende Literatur, Kurse, Unterstützung durch geeignete Möbel usw.

4.1. Zuckerfreier Vormittag

Beim Thema „Ernährung“ steht der **Zuckerfreie Vormittag** im Vordergrund. Dies bedeutet ...

Rundum mundgesund in der Kita:

- Die Kinder trinken in der Kita ausschließlich Wasser und ungesüßten Tee.
- Milch gibt es nur zum Frühstück.
- Wir frühstücken täglich gemäß dem zuckerfreien Vormittag. Dies bedeutet, dass die Eltern ihrem Kind ein zuckerfreies und kauaktives Frühstück mit in die Kita geben.
- Wir üben regelmäßig das Zähneputzen nach der KAI-Systematik.

Kauaktives Frühstück

- bedeutet Brot (mit Kruste / jedoch kein Toast o.ä.) mit Wurst oder Käse, knackigem Gemüse oder Obst.
- ist gut für die Festigkeit der Zähne.
- stärkt die Muskeln im Mund, im Gaumen und in der Zunge.
- Denn diese Muskeln sind wichtig für die Mundmotorik, die für das Erlernen von Sprache notwendig ist.

Bringen die Kinder Brot und Gemüse/Obst mit in die Kita, fällt somit weniger Verpackungsmüll an. Dies ist ein wichtiger Aspekt im Hinblick auf Umwelterziehung und Erhaltung der Ressourcen.

Vervollständigt wird diese Thematik noch durch die Kooperation mit unserer Patenschafts-Zahnarztpraxis aus der Kernstadt Schotten.

5. Ziele und Grundgedanken der pädagogischen Arbeit

Bildung von Anfang an

In unserer Einrichtung orientieren wir uns in unserem pädagogischen Handeln am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Wir nehmen die Kinder als eigenständige, individuelle Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Kompetenzen wahr. Es ist unser Ziel, ihnen in allen Bereichen vielfältige Anreize zu geben und sie in ihrem Entdecken und Tun zu bestärken. Hierzu gehört für uns, die Kinder in ko-konstruktiven Prozessen zu begleiten, sowie eine lernende Gemeinschaft zu bilden. Auch haben wir den Leitgedanken der kindlichen Partizipation in unserer täglichen Arbeit fest verankert. Somit erfahren Kinder früh, dass sie ein Mitspracherecht in der Kita haben und lernen „Ich kann etwas bewirken!“

5.1. Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten

Um Ihrem Kind den Einstieg in die Krippengruppe zu erleichtern, haben wir ein Konzept zur sanften Eingewöhnung erarbeitet. Dabei spielt Ihre Unterstützung als bekannte und geliebte Bezugsperson/en eine ganz wichtige Rolle. In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit 2-3 Wochen. Es kann kürzer, aber auch länger dauern, bis Ihr Kind sich an den neuen Tagesablauf gewöhnt hat.

Wichtige Grundsätze haben wir für Sie aufgeschrieben, um Ihnen und Ihrem Kind den Start in den Kindergartenalltag zu erleichtern.

- In der Eingewöhnungszeit sollte möglichst nur eine Bezugsperson (Mama oder Papa) das Kind begleiten.
- Bringen Sie Ihr Kind in der Eingewöhnungsphase regelmäßig und vermeiden Sie längere Fehlzeiten; das verlängert den Eingewöhnungsprozess.
- Die ersten 2-3 Tage bleiben Sie mit Ihrem Kind maximal 2 Std. in der Einrichtung. 2Std. sind ausreichend für die vielen Erlebnisse, die es verarbeiten muss.
- Verhalten Sie sich zurückhaltend. Lassen Sie Ihr Kind entscheiden. Will es lieber auf Entdeckungsreise gehen oder auf Ihrem Schoß das Geschehen beobachten. Seien Sie ein ruhender Pol, zu dem Ihr Kind zurückkehren kann.
- Am 4. Tag beginnt die Trennung. Ein kurzer, für das Kind deutlich erkennbarer Abschied ist wichtig. Sie verlassen den Gruppenraum für ca. 15 Minuten und

bleiben in erreichbarer Nähe. Das Zurückkommen der Eingewöhnungsperson bedeutet gleichermaßen die Verabschiedung von Kind und Elternteil aus der Gruppe.

- Da jedes Kind anders ist, werden weitere Schritte der Eingewöhnung von uns dann ganz individuell auf Ihr Kind abgestimmt.
 - a) Dauer und Anwesenheit werden verabredet
 - b) Sie tauschen Informationen zur Befindlichkeit Ihres Kindes mit der Erzieherin aus
 - c) Längere Trennungszeiten werden verabredet - Sie sind telefonisch erreichbar

Nach einigen Wochen wird sich Ihr Kind bei uns eingelebt haben und wir hoffen, dass es sich bei uns wohlfühlt.

Um nach diesen Punkten vorgehen zu können, ist es unbedingt erforderlich, dass Sie während der ersten vier Wochen der Eingewöhnungszeit immer verfügbar sind.

5.2. Bindung und Bildung

Kinder sind eigenständige, individuelle Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Kompetenzen. Damit ein Kind in der Lage ist zu Lernen, bedarf es einer guten Bindung zu den Bezugspersonen. Wenn sich ein Kind wohl und aufgenommen fühlt, kann es sich positiv entwickeln, Lernen, Stärken und Kompetenzen entwickeln, sowie Ressourcen aufbauen. Der Bindungsaufbau in der Eingewöhnung und auch im Übergang von Krippe zum Kindergarten ist ein sehr zeitintensiver Prozess. Damit dies gelingt, ist eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern notwendig.

5.3. Autonomie

„Hilf mir es selbst zu tun!“ - Maria Montessori

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als familienergänzende Einrichtung, die neben der Familie einen vielfältigen Raum an Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Hier geben wir den Kindern altersspezifisch Zeit und Raum für eigene Ideen. Dies dient besonders der Persönlichkeitsentwicklung, um eigenständige Entscheidungen zu treffen, eigene Ideen in die Tat umzusetzen, so dass die Kinder ihr Handeln und die Folgen selbst abschätzen lernen und selbstständiger werden.

Damit die Kinder lernen, die Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen, wollen wir uns Erzieherinnen, soweit es die Situation ermöglicht, zurückhalten; z.B. bekommen die Kinder die Möglichkeit, ihre Konflikte selber zu lösen und wir Erwachsenen greifen erst dann ein, wenn die Kinder Hilfe und Anleitung benötigen.

5.4. Inklusion und soziales Miteinander

Wir verstehen uns als inklusive Einrichtung, denn jedes Kind ist mit seinen individuellen Unterschieden herzlich willkommen und soll die Unterstützung bekommen, die es für seine Entwicklung benötigt. Wir sind darauf bedacht, den Kontakt und das Verständnis unter den Kindern zu fördern.

Jedes Kind wird in seiner Individualität herzlich angenommen. In unserer Kindertagesstätte haben die Kinder die Möglichkeit, durch gruppenübergreifende Aktivitäten wie gemeinsames Frühstück, Naturtage, usw. Kontakt zu allen Kindern im Haus aufzunehmen. Dadurch wird Offenheit und Toleranz für soziokulturelle Vielfalt in starkem Maße gefördert, denn für Kinder sind Hautfarbe, Nationalität, sowie körperliche und seelische Einschränkungen nicht entscheidend. Teamgeist, wertschätzender Umgang mit dem Gegenüber ist tagtägliche Lernsituation für alle Kinder. Hierbei entwickeln sich soziale Kompetenzen wie Empathie, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Akzeptanz des „Anders sein“, sowie Bedürfnisregulierung, Durchsetzungsfähigkeit und Frustrationstoleranz.

5.5. Kompetenzentwicklung

Die im Bildungs- und Erziehungsplan verankerten Basiskompetenzen dienen uns als Grundlage für unsere Erziehungs- und Betreuungsarbeit. Diese Kompetenzen sind Fähigkeiten, die den Kindern helfen, sich in den verschiedensten Lebenssituationen zurecht zu finden.

Die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder werden ernst genommen, damit sie in einem bestimmten Freiraum die Möglichkeit haben, sich diese Fertigkeiten und Fähigkeiten anzueignen. Dabei üben sich die Kinder in verschiedensten sozialen und lebenspraktischen Kompetenzen, wie z.B.

Personale Kompetenzen:

Selbstwahrnehmung, Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein, Eigenverantwortlichkeit

Soziale Kompetenzen:

Beziehungsfähigkeit, Konfliktbereitschaft, Kritikfähigkeit, Empathie

Kognitive Kompetenzen:

Gedächtnis, Kommunikationsfähigkeit, Orientierungsfähigkeit, Regelverständnis

Physische Kompetenzen:

Ausdauer, Bewegungsfreudigkeit

Motivationale Kompetenzen:

Neugier, Lernbereitschaft, Fantasie

Lernmethodische Kompetenzen:

Kreativität, Durchhaltevermögen, Ausdauer

5.6. Spielen

Spiel ist nicht gleich Spiel - es hat eine hohe Wichtigkeit und tiefe Bedeutung. Vielfältige und alters angemessene Spielangebote bieten den Kindern reichhaltige Lernanreize. Finden sie Interesse an etwas, erfahren sie hierbei, wie man lernt und das Erfahrene bleibt in ihrer Erinnerung, auf die sie später immer wieder zurückgreifen können.

Das Kind entscheidet, was es spielt und mit welchem Spielpartner es spielen möchte. In der Kita bieten wir ihnen hierfür ausreichend Zeit, geeignete Materialien, Spielorte und Spielpartner.

Hierbei gibt es verschiedene Spielformen:

Im Freispiel werden neue Dinge ausprobiert und auch Erlebnisse jeder Art nachgespielt und somit verarbeitet. Die Kinder können sich und ihre Reaktionen auf Erlebtes in vielfältiger Weise ausprobieren.

Im Gruppenspiel und auch Tischspiel findet soziales Lernen statt, wobei vielfältige soziale Kompetenzen spielerisch erlernt und geübt werden.

5.7. Sprachentwicklung

Die Sprache ist ein umfassender Kommunikationsprozess, bei dem neben dem Sprechorgan der ganze Mensch mit seinen vielseitigen Ausdrucksmitteln (Mimik, Gestik) beteiligt ist. Durch die Sprache können sich Kinder mitteilen und erhalten so Informationen über Sichtweisen und Befindlichkeiten Anderer. Verschiedene Muttersprachen der Familien werden als Bereicherung angesehen.

Die Sprachentwicklung der Kinder ist je nach Alter unterschiedlich. In unserer Kita geschieht die Sprachförderung für die Kinder unbewusst u.a. in alltäglichen Spiel- und Beschäftigungssituationen, die der kindlichen Erlebniswelt entsprechen. Bei Sprech-, Sing-, Kreis-, Finger- und Rollenspielen ist immer Sprache beteiligt. Oftmals wird zusätzlich Sprache bildlich oder durch unterstützende Kommunikation dargestellt. Im Jahr vor der Schule - im Schulwichteltreff - findet nochmals besondere sprachliche Förderung für die phonologische Bewusstheit statt.

Unsere Kita ist eine KISS-Einrichtung, d.h. sie bietet dem einzelnen Kind, im Alter von ca. 4 - 4 1/2 Jahren eine Sprachstanderhebung an, wenn die Eltern es wünschen. Das Ergebnis wird an das Gesundheitsamt gesendet, welche dies dann auswertet und Empfehlungen ausspricht. Hierfür sind Mitarbeiterinnen vom Gesundheitsamt geschult und ausgebildet worden. Zusätzlich haben wir in unserem Team eine ausgebildete Sprachentwicklungsexpertin.

5.8. Kreativität

Zu kreativen Tätigkeiten gehören in unserer Einrichtung Kneten, Bauen mit Bausteinen oder Lego, Bauen mit Turngeräten in der Bewegungsbaustelle oder von Sandburgen auf dem Außengelände, Spielen mit Instrumenten oder das gestalterische Ausprobieren.

Im Alltag stehen den Kindern verschiedene Scheren, Kleber, Wolle, Pappschachteln u. ä. zur freien Verfügung. Anlehnend an Projekte oder die Jahreszeiten bieten wir den Kindern verschiedenste Gestaltungsmöglichkeiten an.

Dies kann Malen mit verschiedenen Farben und Pinseln, Murmel- und Pustebilder, Hand- und Fingerabdruck, Sandbilder, freies Malen und Ausmalbilder, Falten, Salzteig oder Werken und noch vieles mehr sein.

Wir unterstützen die Kreativität der Kinder, um ihre Fantasie anzuregen, damit z.B. aus einer Pappschachtel ein Flugobjekt werden kann oder zu St. Martin eine Drachenerlaterne.

Jedoch ist nicht immer das Ergebnis entscheidend, sondern das Anregen der Fantasie, das Ausprobieren der Materialien und ganz nebenbei die Förderung der Fein- und Grobmotorik.

5.9. Bewegung

Bewegung gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Kinder wollen sich bewegen, aber auch Möglichkeiten für Ruhe und Entspannung finden. Sie begreifen ihren Körper

als Ganzes. Für die körperliche, emotionale, soziale und kognitive Entwicklung ist Bewegung unerlässlich. Durch Bewegung erforschen und begreifen sie ihre Welt. Körperbeherrschung und motorische Geschicklichkeit trainieren nicht nur Muskeln und Koordination, sie haben vor allem auch einen positiven Einfluss auf die Ausreifung des Gehirns und der Nervenbahnen sowie der Intelligenz.

- Bewegung beschert Glücksgefühle / hebt die Stimmung und lässt Nervenverbindungen wachsen
- Bewegung schenkt Harmonie / immer schön im Gleichgewicht
- Bewegung schafft Erfinderreichtum / Sauerstoff für graue Zellen
- Bewegung gibt emotionale und räumliche Sicherheit
- Bewegung baut überschüssige Energie ab und gibt Kraft
- Bewegung stiftet Erfahrung / die Welt be-greifen
- Bewegung bewirkt Selbstvertrauen / sich in seinem Körper wohlfühlen

Daher ist es uns wichtig, nicht nur gezielte Bewegungsangebote anzubieten, sondern Anreize für Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen im gesamten Tagesablauf zu schaffen und die gesamte Umgebung bewegungsfreundlich zu gestalten. Diese Bewegungsangebote werden von uns im Freispiel und in angeleiteten Angeboten, in unseren Räumlichkeiten und im Außengelände umgesetzt. Damit werden wir als pädagogisches Personal oft vor große Herausforderungen gestellt, da nicht alle Kinder zur gleichen Zeit die gleichen Bewegungsbedürfnisse haben. Darum ist es wichtig, die Kinder gut zu beobachten, entsprechend ihrer Bedürfnisse zu reagieren und ein vielfältiges Repertoire mit bewegten Spielen und Aktionen anzubieten.

5.10. Portfolioarbeit

Wir legen für jedes Kind zu Beginn der Kindertagesstätten-Zeit ein Portfolio an. Die Kinder nennen es „Schatzbuch“ und es wird für die Kinder ein Begleiter, ein Lern- und Erlebnistagebuch durch die gesamte Kita-Zeit sein. Dieses Portfolio dient auch zur Dokumentation der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse. Dieses Schatzbuch gehört einzig und allein dem Kind. Es bestimmt, wer dieses ansehen darf oder nicht. Das Portfolio geht auf "Schatzsuche" beim Kind und nicht auf "Fehlerfahndung".

Was bedeutet das Portfolio für das Kind?

- es zeigt ihm, was es schon kann / steigert das Selbstwertgefühl
- Erreichtes wird schriftlich und mit Fotos dokumentiert / Lernmotivation für das Kind
- der persönliche Entwicklungsverlauf wird festgehalten
- es erfährt große Wertschätzung
- Erlebnisse werden dokumentiert
- es lernt abheften, dokumentieren, strukturieren

- es lernt zu reflektieren
- es macht "Freude", sein Buch zu bestücken

Und nicht zuletzt wird dieses Portfolio später eine wunderschöne Erinnerung an die Kindergartenzeit sein.

5.11. Partizipation

Partizipation ist der Weg zu Demokratie. Die Mitbestimmung bildet das Fundament des demokratischen Verständnisses. Es bedeutet, seine eigenen Rechte und Verpflichtungen zu erkennen und dafür einzustehen.

Indem wir Kindern Vertrauen und Verantwortung übertragen, stärken wir ihr Selbstwertgefühl. Wir möchten, dass sie mit gestärktem Rücken für ihre Rechte und eigene Meinung eintreten. Partizipation bedeutet auch für uns, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben, den Kita-Alltag aktiv mitzugestalten.

Kinder erlernen so schon früh Formen der Demokratie kennen, sowie partnerschaftlichen Umgang mit Anderen. Die Kinder verinnerlichen auf diese Weise demokratische Grundgedanken und lösungsorientiertes Denken und üben sich selbst im selbstbestimmten Handeln.

Partizipation bedeutet nicht, den Kindern alle Entscheidungen zu überlassen. Kinder müssen achtsam begleitet werden von Erwachsenen, die offen für ihre Belange sind und sie altersentsprechend unterstützen.

So entscheiden die Kinder z.B.

- über die Gestaltung der Freispielzeit (wo, mit wem und was sie spielen)
- bei den Mahlzeiten was es essen mag
- bei der Sauberkeitserziehung, ob sie die Toilette oder lieber das Töpfchen benutzen möchten
- oder stimmen darüber ab, welche Spiele oder Lieder im Morgenkreis gespielt, bzw. gesungen werden
- ob sie an Angeboten wie der Bewegungslandschaft oder dem Naturtag teilnehmen oder nicht
- welche Erlebnisse in ihrem Schatzbuch dokumentiert werden
- wie sie sich dem Wetter entsprechend kleiden, bzw. ob sie frieren oder schwitzen

In der Kita lernen die Kinder aber auch, dass wir ihre Wünsche zwar respektieren, der eigene Wunsch aber nicht immer maßgebend sein kann. Denn andere Kinder haben ebenso Bedürfnisse, denen wir genauso entgegenkommen müssen. Dies kann auch bedeuten, dass man selbst zu Gunsten anderer verzichten muss.

Partizipation bedeutet für uns ebenso offen zu sein für Kinder. Sie mit dem Ziel zu beobachten, ihre Interessen und Wünsche zu erkennen und diese in unseren Alltag aufzunehmen. Wir wollen spontan und kreativ damit umgehen und den Kindern immer die Möglichkeit einräumen, ihre Wünsche im Kindergarten-geschehen umzusetzen.

5.12. Beschwerdeverfahren

Als Beitrag zur Gewaltprävention und Teil des aktiven Kinderschutzes bieten wir unseren Kindern Möglichkeiten, sich in allen Angelegenheiten, die ihnen Probleme bereiten, vertrauensvoll an uns zu wenden. Wir möchten ihnen die Gewissheit geben, dass wir sie ernst nehmen und ihnen helfend zur Seite stehen. Wir sehen die "Beschwerde als Chance", nicht nur für die Kinder, sondern auch für uns. Beschwerden bieten allen Beteiligten die Möglichkeit, erforderliche Veränderungen zu erkennen, herbeizuführen und Zufriedenheit wiederherzustellen. Darüber hinaus bietet sie ein Lernfeld, um das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen.

Da sich Kinder noch nicht so differenziert mitteilen können wie Erwachsene, sehen wir es als unsere Aufgabe, auch die nonverbalen, versteckten Beschwerden zu erkennen und ihnen nachzugehen, wie z.B.

- Traurigkeit, Weinerlichkeit, Zurückgezogenheit
- Aggressivität
- Widerstand zeigen
- Äußerungen, wie "ich will nach Hause", "mir ist langweilig"

Damit Kinder schon frühzeitig lernen ihre Beschwerden zu äußern und sich anzutrauen, wenden wir folgende "Beschwerdeverfahren" an:

- Wann immer wir die Sorgen und Unzufriedenheit von Kindern spüren, gehen wir mit ihnen in einen nachfragenden Dialog.
- Wir fragen sie nach ihren Gefühlen, gehen auf Gefühlslagen ein, damit sie lernen diese zu verbalisieren.
- Im Morgenkreis wird immer wieder Gelegenheit zur Beschwerde in allen Bereichen gegeben, auch die Erzieherinnen gehen mit eigenen Beschwerden als Vorbild voran.
- Die Kinder werden im Lösungsprozess aktiv eingebunden.

In der Krippengruppe beruht das Erkennen von Beschwerden vorwiegend in der Beobachtung, da ein Großteil der Kinder noch gar nicht in der Lage ist, sich verbal zu äußern. Die Erzieherin ist hier in besonderem Maße gefordert, sie

- muss darauf achten, wie die Kinder auf sie reagieren.
- muss sich Zeit nehmen und versuchen herauszufinden, welche Signale das Kleinkind sendet und welche Strategie es einsetzt, seinen Unmut zu zeigen.
- ist darauf bedacht, die Autonomie des Kindes zu fördern.
- spricht mit den Eltern ab wie sie gemeinsam vorgehen wollen, wenn das Kind problematische Verhaltensweisen zeigt.

6. Tagesablauf und Aktivitäten

6.1. Tagesablauf in der Krippengruppe

Unsere Krippengruppe ist die Löwenzahngruppe. Eine Kleingruppe mit 12 Plätzen für Kinder ab Vollendung des 1. Lebensjahres.

Die Eingewöhnungszeit wird individuell in Absprache mit den Eltern gestaltet und richtet sich ganz nach dem jeweiligen Kind. In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit mehrere Wochen. Es kann kürzer, aber auch länger dauern, bis ein Kind sich an den neuen Tagesablauf gewöhnt hat.

Auch bereits in der Löwenzahngruppe findet um 9.00 Uhr ein ca. 20 min. Sitz/Spielkreis statt. Anschließend frühstücken die Kinder gemeinsam im Wichtelzimmer. Danach ist Zeit zum Wickeln, Bewegen und Freispiel. Die Halbtagskinder werden bis 12.30 Uhr abgeholt und die ganztags und spontan angemeldeten Kinder gehen mit ihrer Erzieherin zum Mittagessen.

Nach dem Mittagessen beginnt die Mittagsruhe in einem gesonderten Schlafraum. Hier können die Kinder einfach nur ausruhen oder ihr Schlafbedürfnis stillen. Eine anschließende Freispielzeit, sowie der Nachmittagsnack um 15 Uhr ist in unserem Tagesrhythmus fester Bestandteil. Die Kleinen der Krippengruppe sind in diesen festen Tagesrhythmus integriert.

Täglich wiederkehrende Rituale, sowie die Sauberkeitserziehung nehmen hier einen großen Stellenwert ein.

Weitere Schwerpunkte in der Entwicklung für die Nestgruppenkinder sind bei uns:

SPRACHE - EMOTIONALE + SOZIALE ENTWICKLUNG - SELBSTÄNDIGKEIT - KREATIVE + MOTORISCHE ENTWICKLUNG - UMWELTERFAHRUNGEN - FANTASIE

Hier wünschen wir uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und gute Absprachen mit den Eltern, damit Eingewöhnungszeit, Sauberkeitserziehung, Schlafrhythmus und gesunde Bindung an eine Gruppenerzieherin gelingen kann.

Am Ende der Krippenzeit werden die Kinder auf den Übergang in die Kindergartengruppe vorbereitet. Um diesen Übergang zu erleichtern, finden regelmäßige Besuche statt um die neuen Gruppenerzieher, -räume, -kinder, Spielmaterialien, -regeln kennenzulernen. Ebenso findet ein Übergabegespräch zwischen den Eltern, sowie den bisherigen und neuen Betreuern der Kinder statt.

6.2. Tagesablauf im Kindergartenbereich

- Der Frühdienst startet ab 6.30 Uhr. Sie haben die Möglichkeit ihr Kind ab diesem Zeitpunkt nach Anmeldung und teilweise gebührenpflichtig in der Kita betreuen zu lassen. Ab 7.15 Uhr startet der reguläre Betrieb.
- Die Buskinder aus dem Ortsteil Einartshausen kommen gegen 8.00 Uhr an der Kita an. Bis spätestens 8.30 Uhr ist die Bringzeit abgeschlossen.
- Nach Ankunft der Kinder verteilen sie sich zunächst in zwei Gruppen. Die Jüngsten in der Krippengruppe und die Älteren in die Gänseblümchengruppe. Gegen 8.00 Uhr gehen alle Kinder in ihre feste Gruppe.
- Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Frühstück am Frühstückstisch bis ca. 9.30 Uhr einzunehmen. Hierbei achten wir auf ein gesundes Frühstück. Getränke (Wasser, Tee, Milch) werden von der Kita bereitgestellt. Nur bei Ausflügen benötigen die Kinder ein eigenes Getränk.
- Wir bieten im Rahmen unseres Zertifikates ein gemeinsames gesundes Frühstück an. Wir informieren Sie rechtzeitig hierzu.
- Einmal in Laufe des Vormittages bieten wir gruppenweise einen gemeinsam Sitz/Spielkreis an. Dort finden Gespräche statt, wird gesungen, werden Geschichten erzählt, Bücher vorgelesen, Finger- und Bewegungsspiele zu bestimmten Themen und Projekten angeboten. Bei der Gestaltung dieses Kreises finden die Grundsätze der Partizipation Anwendung. z.B. die Kinder stimmen ab welches Spiel gespielt wird.
- Im Laufe des Vormittags werden verschiedene Projekte und Aktivitäten angeboten, an denen die Kinder teilnehmen können, (z.B.: die Schulkinder treffen sich, Portfolioarbeit, Bewegungsbaustelle, gemeinsame Feste werden vorbereitet, u.v.m.)
- Je nach Wetterlage, aber so oft als möglich, gehen wir mit den Kindern auf unser naturnahes Außengelände. Deshalb verkürzt sich die Freispielzeit in den Zimmern, da sie auf dem Spielplatz fortgesetzt wird. Ebenso nutzen wir das angrenzende DGH als Bewegungsbaustelle.
- Die Freispielzeit endet um 12.00 Uhr. Die halbtags angemeldeten Kinder werden bis 12.30 Uhr abgeholt.
- Die durchgehend und spontan angemeldeten Kinder gehen dann zum Mittagessen, anschließend ist Ruhezeit. Die Jüngsten gehen zum Schlafen in den Schlafräum und die älteren Kinder haben eine "ruhige Stunde" mit Vorlesen, Entspannungseinheiten, o.ä. und ruhigeren Spielen.
- Am Nachmittag um 15 Uhr servieren wir für die Kinder, die möchten einen kleinen Snack mit einem Obstteller, den wir hier im Haus zubereiten. Die verbleibende Zeit verbringen wir je nach Wetterlage und Interesse der Kinder mit Freispiel in den Gruppen, in der Bewegungsbaustelle im angrenzenden DGH oder auf dem Außengelände.

- Bis 16.15 Uhr endet der reguläre Ganztagsbetrieb und die optional buchbare Spätbetreuung beginnt. Diese Betreuung ist bis maximal 17.30 Uhr möglich und muss frühzeitig / 1 Woche vorher gebucht werden. Diese Betreuung ist nur in Verbindung mit der Ganztagsbetreuung kostenpflichtig buchbar.

6.3. Morgenkreis

Hier finden kleinere Projekte zu einem bestimmten Thema statt.

Singen - Erzählen - Gespräche - Vorlesen - Fingerspiele - Bewegungsspiele - lustige Spiele stehen im Vordergrund. Auch Geburtstagsfeste, Abschiedsfeste, Jahreszeitenfeste o.ä. werden hier gefeiert. Die Kinder erhalten so einen Überblick „WER“ ist alles in meiner Gruppe und müssen sich zu bestimmten Tageszeiten mit einer bestimmten Kindergruppe auseinandersetzen und arrangieren. Rücksichtnahme und Toleranz werden hier in großem Maße geübt.

Im Kita-Flur hängen immer wieder neueste Informationen, Fotos, usw. über die Aktivitäten der Kita-Kinder an der großen Info-Wand.

6.4. Freispiel

Das Freispiel hat einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit, denn was wir „spielen“ nennen, ist eine von Natur aus angeborene Neugierde, sich freiwillig, spontan und motiviert mit verschiedenen Dingen auseinander zu setzen.

Durch freie Wahl

- der Spielpartner
- der Spieldauer
- des Spielortes
- der Spielmaterialien
- der Spielideen

ermöglichen wir den Kindern mit allen Sinnen wichtige Lernschritte und Erfahrungen für ihr weiteres Leben zu erproben.

In der Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt spielen drei Bereiche eine große Rolle:

1. Bewegungsspiele (Auseinandersetzen mit dem eigenen Körper)
2. Soziale Spiele (Auseinandersetzen mit anderen Menschen)
3. Probieren, Experimentieren, Gestalten (Auseinandersetzen mit Dingen und Materialien).

Die Zurückhaltung der Erzieherin während des Freispiels erfordert ein hohes Maß an Autonomie der Kinder. Wir Erzieherinnen stehen in dieser Zeit den Kindern unterstützend, beratend und beobachtend zur Seite.

In der Selbstverantwortung für ihr eigenes „Tun und Handeln“ werden verschiedene Ziele, die zur Resilienz (Lebensbewältigung) beitragen, gefördert:

- Persönlichkeitsentwicklung
- Beziehungs- und Konfliktfähigkeit
- Ausdauer und Durchhaltevermögen
- Selbstbewusstsein
- Selbstständigkeit
- Fantasie und Kreativitätsentwicklung

6.5. Mittagessen

Das Mittagessen wird aktuell von der Firma Magma Vulkancatering aus Grebenhain in unsere Kita geliefert.

Für alle Ganztags sowie spontan angemeldeten Kinder gibt es ein kostenpflichtiges Mittagessen, welches in unserem Wichtelzimmer eingenommen wird. Je nach Anzahl der Essenskinder essen wir in einem oder zwei Durchgängen.

Durch das gemeinsame Essen werden soziales Verhalten und Selbstständigkeit gefördert. Die Kinder lernen Regeln, Tischsitten, den Umgang mit Besteck und erweitern ihre geschmacklichen Erfahrungen.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder von allem probieren, auch wenn es nur ein ganz klein wenig ist. Danach können sie dann selbst entscheiden, wie viel sie davon essen möchten. Grundsätzlich wird kein Kind zum Essen gezwungen.

6.6. Schlafen und Ruhezeit

Gegen 12.30 Uhr beginnt unsere Mittagsruhezeit. Ein Teil der jüngeren Kinder geht dann zum Mittagsschlaf in den Schlafrum, in dem jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz hat.

Alle Halbtagskinder müssen bis 12.30 abgeholt sein, damit auch die Ruhezeit für älteren Kinder, die keinen Mittagsschlaf benötigen, einkehren kann. Sie haben dann eine "ruhige Stunde" mit Vorlesen, Entspannungseinheiten, o.ä. und ruhigerem Spiel.

6.7. Angebotstage

Zurzeit gibt es bei uns verschiedene Angebotstage, dazu gehören z.B.:

Wald-/Naturtage	Sie finden bei uns regelmäßig statt. Bei verschiedenen Ausflügen rund um Rainrod wird das Bedürfnis nach Bewegung in frischer Luft gestillt und gleichzeitig das Verhalten im Straßenverkehr geübt. Im Rahmen der tiergestützten Pädagogik begleitet uns auch hierbei gelegentlich der Hund einer Mitarbeiterin.
Gesundes Frühstück	An diesen Tagen wird ein gesundes Frühstück in der Kita zubereitet im Rahmen von Projekten. Wir informieren Sie frühzeitig, denn Sie brauchen an diesem Tag kein Frühstück mitzugeben.
Ausflugstage	Zu bestimmten Projekten werden Exkursionen in unregelmäßigen Abständen in die nähere oder weitere Umgebung angeboten.
Schulwichtel	Besonders im Jahr vor der Einschulung sind die zukünftigen Schulanfänger in Projekte eingebunden (siehe Punkt 6.9.) Sie besuchen u.a. die Feuerwehr, die Verkehrswacht und die Grundschule.

Damit die Kinder jederzeit an diesen Tagen unbeschwert teilnehmen können, sollten sie stets dem Wetter entsprechend gekleidet sein.

6.8. Projektarbeit

Das Thema einer Projektarbeit entsteht aus den Beobachtungen im Gruppenalltag und den Lebenssituationen der Kinder. Planung, Verlauf und Zeitraum sind offen, d.h. orientieren sich an Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. Bei der Durchführung eines Projektes zählt das Motto: „DER WEG IST DAS ZIEL“

Ziele eines Projektes können sein:

- wie Interesse und Ideen umgesetzt und verwirklicht werden
- Selbstwertgefühl und Mitbestimmung fördern
- prozessorientiert zu arbeiten
- den Teamgeist zu fördern
- sich durch Hilfsmittel und kompetente Partner Wissen anzueignen
- Kreativität in vollem Umfang auszuschöpfen
- alle Bereiche der Persönlichkeit zu aktivieren:
emotional - sozial - kognitiv - kreativ - motorisch

In der modernen Pädagogik reicht es nicht mehr aus, Kinder mit Wissen zu füllen. Kinder brauchen vielmehr die Fähigkeiten, sich selbst Wissen anzueignen zu können. Der Wunsch nach lebenslangem Lernen liegt in jedem Kind verborgen und kann schon spielerisch im Vorschulalter geweckt werden.

Bei einer Projektarbeit bieten sich gute Möglichkeiten einer Öffnung nach außen. Handwerksbetriebe, Vereine und Institutionen können in eine Projektarbeit einbezogen werden. Ebenso sind die Eltern jederzeit eingeladen, sich mit ihren Hobbies und beruflichen Möglichkeiten einzubringen.

Projektarbeit umfasst vielerlei Möglichkeiten, z.B.:

- Spiele/Rollenspiele
- Exkursionen/Ausflüge
- kreativer Umgang mit verschiedenen Materialien
- Bilderbücher und digitale Medien
- Beobachtungen und Experimente

6.9. Vorschulförderung / Schulwichteltreff

Einer unserer wichtigsten Schwerpunkte in der Vorschularbeit ist das Gruppenzugehörigkeitsgefühl:

Was bedeutet es eine Gruppe, bzw. Gemeinschaft zu sein?

Welche Auswirkungen hat ein gemeinsames Tun?

Welche Hilfestellung gebe, bzw. bekomme ich?

Wie kommen wir gemeinsam ans Ziel?

Der gruppenübergreifende „Schulwichteltreff“ findet in der Regel 1x wöchentlich statt und beinhaltet neben der Verkehrserziehung, der Brandschutzerziehung, der Vermittlung von mathematischen Grundkenntnissen und Mengenverständnis auch Schwerpunkte zur phonologischen Bewusstheit. Hierbei geht es um die Silbentrennung, Reime und Anlaute.

Diese Treffen gestaltet der jeweilig verantwortliche Erzieher ganz individuell mit Geschichten, Experimenten, Kreisspielen oder auch angelehnt an das Würzburger Trainingsprogramm.

Des Weiteren ist die Gestaltung eines möglichst einfachen Übergangs in die Grundschule eines der wichtigen Ziele unserer Kooperation mit der örtlichen Grundschule. Dies bedeutet insbesondere auch, dass wir hier Wert auf ein bestimmtes Maß an Aufmerksamkeit und Bereitschaft etwas zu tun, legen. Die Anforderungen lehnen sich jetzt mehr an die des 1. Schuljahres an.

Außerdem können zur Gestaltung des Übergangs ein Besuch einer Schulstunde, das Erleben einer Pause und der Besuch von Grundschulern in unserer Kita sein. Ebenso steht die Grundschule im letzten Jahr mit dem Sprachvorlaufkurs für Kinder mit Migrationshintergrund zur Verfügung. Es kommt einmal wöchentlich eine Lehrerin in die Kita und übernimmt eine spielerische Förderstunde, um das Erlernen der deutschen Sprache zu unterstützen.

Im Rahmen einer kleinen internen Feier werden die Schulwichtel dann am Ende des letzten Kindergartenjahres verabschiedet.

6.10. Kooperationspartner

Unsere Einrichtung steht in regelmäßiger Kooperation mit der Frühförderstelle, der örtlichen Grundschule, der benachbarten Feuerwehr, der Verkehrswacht des Vogelsbergkreises, etc.

Ebenso bestehen Kontakte zum Jugendamt und Gesundheitsamt des Vogelsbergkreises, den örtlichen Vereinen und Institutionen (z.B. Lebensmittelladen, Stadtbibliothek, Zahnarzt, Forstamt) sowie zu den Fachschulen für Sozialpädagogik als Ausbildungsstätten.

Auch der Jugendhilfeträger FaJuSo in Schotten steht für Beratungen zur Verfügung.

7. Erziehungspartnerschaft

7.1. Wir bieten den Eltern

„Tür+Angel“ Gespräche:

Sind während der Bring- und Abholzeit immer möglich. Sie dienen dem kurzen Austausch und der Informationsweitergabe. Die Kinder sollten auch hier ein partnerschaftliches Miteinander zwischen Erzieherinnen und Eltern erleben.

Sprechzeiten:

Oftmals ist es nicht immer möglich im Tür/ Angelgespräch ein intensiveres Gespräch zu führen. Gerne bieten wir Ihnen dafür die Sprechzeiten der Erzieherinnen an. Diese können Sie kurzfristig jeweils nutzen, gerne auch telefonisch, wenn es nicht möglich ist, persönlich in der Kita zu erscheinen.

Elterngespräche:

Sind Gespräche mit zeitnaher Terminvereinbarung, die aufgrund eines bestimmten Anliegens von Seiten der Elternschaft oder des Personals geführt werden.

Entwicklungsgespräche:

Sind intensive, jährlich stattfindende Gespräche, in denen der momentane Entwicklungsstand Ihres Kindes umfassend besprochen wird. Auch für diese Gespräche wird ein Termin vereinbart.

Wiesenwichtel-Post / Wiesenwichtel-News:

Wir informieren die Eltern über alle Projekte, Planungen und sonstige wichtigen Nachrichten digital. Dafür nutzen wir die Kita Info App. Sie erhalten alle wichtigen Informationen digital auf Ihr Handy, und wir schonen Ressourcen. Die Kita Info App ist datenschutzkonform.

Elternbeirat:

Wird am Anfang eines jeden Kita-Jahres gewählt. Bis zu sechs Vertreter bilden den Elternbeirat vor Ort. Gelegentlich finden auch Treffen im Gesamt-Elternbeirat aller städt. Kitas statt. Der EB hat eine beratende Funktion und nimmt eine vermittelnde Position zwischen Eltern, Erziehern und Träger ein.

Er unterstützt das Kita-Team bei der Planung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen und führt auch eigene Veranstaltungen wie z.B. Flohmärkte eigenständig durch.

Elternabende:

An themenbezogenen Eltern - od. Bastelabenden haben Sie Gelegenheit, mit anderen Eltern in Kontakt zu treten und sich gleichzeitig über Neues zu informieren.

Feste:

Im Laufe eines Kita-Jahres sind ohne Eltern und Elternbeirat nicht möglich. Doch nicht nur als Helfer und Spender sind Sie gefragt, sondern auch mit guten Tipps und Ideen sind Sie uns immer willkommen.

Infowand:

Im Flur der Kita bieten wir allen Eltern die Möglichkeit, sich über derzeitige größere und kleinere Projekte und Aktivitäten zu informieren.

Anliegen und Beschwerden:

Haben Sie ein Anliegen wie Anregungen, Kritik oder einen Wunsch an uns, werden wir versuchen, dies in einem zeitnahen, persönlichen Gespräch zu klären.

Für offizielle Beschwerden haben wir einen festgelegten Ablauf mit einem Beschwerdeprotokoll.

7.2. Wir wünschen uns von den Eltern

Wir als Kita-Team wünschen uns mit dem Elternhaus eine familienergänzende, kooperative Zusammenarbeit. Hierbei ist der Aspekt der „Offenheit“ beider Seiten von großer Relevanz. Sollten Sie Fragen, Anregungen oder auch Kritik haben, sprechen Sie uns bitte jederzeit an. Oftmals lassen sich Anliegen durch einen Austausch sofort klären oder durch ein Gespräch zu einem späteren Gesprächstermin. Wir möchten unsere Arbeit für Sie transparent machen und legen daher großen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander, bei dem sich von beiden Seiten - Eltern und Personal - Wertschätzung und Respekt entgegengebracht wird.

Ebenso wünschen wir uns für eine gelingende Zusammenarbeit:

- aktive Beteiligung an Veranstaltungen und Festen
- Einhaltung der Hausregeln z.B. Kinderkrankheiten, Handyverbot im Haus
- jahreszeitgemäße Ausstattung der Kleidung der Kinder
- regelmäßige Kontrolle und Auffüllen der Kleidung, sowie der evtl. benötigten Utensilien für das Wickeln.
- Pünktlichkeit
- Einhaltung von Absprachen

8. Qualitätssicherung

Wir möchten die Qualität unserer Einrichtung nicht nur erhalten, sondern sie stetig verbessern und neuen Erfordernissen anpassen. Dazu nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an Weiterbildungen teil und setzen sich mit Fachliteratur auseinander. Gemeinsam im Team wurde ein Qualitätshandbuch für die Einrichtung erstellt. In ihm sind alle wesentlichen Abläufe der Führungs- und Kernprozesse unserer Kita dargestellt.

Zur Qualitätssicherung wenden wir verschiedene Methoden an:

- regelmäßige Elternbefragung im Abstand von 2 Jahren, um eventuelle neue Erfordernisse zu erkennen, den Bedarf der Eltern und Kinder zu ermitteln
- Arbeit mit Portfolio, um die Entwicklungsschritte der Kinder zu beobachten und nachzuvollziehen
- jede/r Mitarbeiter/in ist angehalten, notwendige Veränderungen, die im täglichen Geschehen beobachtet werden, in der Teamsitzung oder bei der Kita-Leitung anzusprechen
- regelmäßige Überprüfung und evtl. Überarbeitung des Konzeptes und des Qualitätshandbuches
- innerhalb der Teamsitzungen regelmäßige Überprüfung von pädagogischem Handeln und unseren Dienstleistungen

Sind Veränderungserfordernisse erkennbar, wenden wir den sogenannten „Qualitätskreislauf“ an. Hiermit planen wir die Durchführung der Veränderung und überprüfen ebenso, ob das Ergebnis für alle Beteiligten zufriedenstellend ist.